

(Free and download) Gekommen, um zu dienen: Der Diakonat aus fundamentaltheologisch-
ekklesiologischer Sicht

Gekommen, um zu dienen: Der Diakonat aus fundamentaltheologisch-ekklesiologischer Sicht

Von Christian Wessely

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #5063101 in BcherVerffentlicht am: 2004-11-08Abmessungen: 9.29 x
1.18b x 6.38l, Einband: Taschenbuch384 Seiten | File size: 45.Mb

**Von Christian Wessely : Gekommen, um zu dienen: Der Diakonat aus fundamentaltheologisch-
ekklesiologischer Sicht** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all
praised Gekommen, um zu dienen: Der Diakonat aus fundamentaltheologisch-ekklesiologischer Sicht:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Interessanter Zugang - mit einigen Stolpersteinen Von Daniel Konrath Praktisch gerade auf meinen Schreibtisch gekommen ist dieses Opus - und schon hab ich es durch, nach nur drei Tagen. Ein Qualitätsmerkmal? Ja und nein. Ja: es ist in gutem Stil und sehr lesbar geschrieben, was man besonders in Publikationen zu systematischen Fchern eher selten beobachten kann. Nein: die Lesbarkeit geht deutlich zu Lasten des Umfanges - die Aussagen und Erkenntnisse des Autors wren mit ein bisschen dichter Sprache ohne weiteres auf zwei Drittel des Umfanges unterzubringen. Natrlich wrde dadurch die Lesbarkeit fr Laien beeintrchtigt, aber bei einer Publikation dieser Ausrichtung darf der Autor getrost Fachpublikum voraussetzen - die Passage im Vorwort, die den interessierten Laien (die interessierte Laiin?) als Zielgruppe in den Blick nimmt, muss wohl (leider) als frommer Wunsch gewertet werden. Inhaltliche Anmerkungen: Ausgehend vom Rechtfertigungsanliegen der Fundamentaltheologie und der These, dass gelebtes Zeugnis die zentralste Instanz eines Glaubwrdigkeitsnachweises fr die Reich-Gottes-Verkndigung in der Nachfolge Jesu Christi ist, entfaltet der Autor nach einem Blick auf die Entwicklungsgeschichte des Diakonates und die aktuellen lehramtlichen Grundlagen sein Verstdnis von Kirche, das er an den neutestamentlichen berlieferungsstrngen festmacht, ber eine (freilich nur angerissene) geschichtliche Hermeneutik der Amtsentwicklung weiterfhrt und im Credo von Nikaia/Konstantinopel fokussiert; die Konzeption der Kirche in den Dokumenten des II. Vat. wird als Anschluss daran bzw. Weiterentwicklung dessen aufgefasst. Vor dem Hintergrund dieses Kirchenbildes, das ein interessantes Konzept der Grundvollzge (martyria, leiturgia, diakonia) mit dem kirchlichen Diensten an seinen Schnittpunkten, die zugleich die koinonia darstellen, ist, wird versucht, ein dementsprechendes Amtsverstdnis zu entwickeln. Dabei versucht der Autor, die berkommenen hierarchischen und "rollengemen" Auffassungen der amtlichen Dienste aufzubrechen; wohltuend, dass hier neben den klassischen Positionen - darunter so diametral entgegengesetzte wie Mller und Reininger - auch Weber und Zulehner in den Blick genommen werden, deren Postulat eines prophetischen Diakonates noch zu wenig rezipiert wird. Diakonat als lebendiges Zeugnis: Verkndigung, belegt durch die Tat und zeichenhaft gipfelnd in der Liturgie scheint die Quintessenz des Autors zu lauten; eine Annahme, der man sich gerne anschliessen kann, zumal er mit einigen Beispielen aus (teilweise?) seiner eigenen Praxis belegt, wie ein solches Verstdnis sich praktisch auswirken kann; dabei sicher zukunftsweisend die Internetseelsorge, problematischer der vorgeschlagene Umgang mit Wiederverheirateten Geschiedenen. Als Exkurse fgt er einen Blick auf den Weiheritus an (die Leitfrage dazu lautet "Sind die gewonnen Thesen am derzeitigen Weiheritus sichtbar festzumachen?") und wagt sich in das Grenzgebiet zur Exegese vor, indem er akribisch genau jedes Vorkommen des Wortstammes "diakonia" im NT auflistet und sich an einer Deutung der jeweiligen Vorkommen in ihrem Bedeutungszusammenhang versucht. Wohltuend hier, dass nicht nur der griechische Text und die Einheitsbersetzung, sondern auch - unter Hinweis auf ihre bekannten Schwchen - als Alternative die Elberfelder Bibel anbietet. Eine brauchbare Literaturliste und ein Index runden das Buch ab. Schwchen: Einige, die man trotz der Hinweise des Autors auf in Kauf genommene und/oder bewusste Engfhrungen aufweisen muss: Die Deutung des Credo bleibt mir ber weite Strecken zu seicht, was daran liegen mag, dass sich der Autor auf die "Notae Ecclesiae" konzentriert (die sind durchaus ausfhrlich). Die Anknpfung des biblischen Kirchenbildes an vor allem Lumen Gentium ist nicht zwingend ausgefhrt. Das Amtsverstdnis des Diakonates wird radikal an diesem fr sich selbst festgemacht und bezieht den Allgemeinbegriff des munus nicht ausreichend ein. Die "klassische" diakonale Ttigkeit im Kranken- und Armendienste wird in wenigen Stzen abgehandelt. Der Exkurs zum Weiheritus ist interessant, knnte aber auch "umgekehrt" gelesen werden (Eisegese?). Der Exkurs zum Wortfeld zeigt sehr deutlich, dass der Autor kein ausgebildeter Bibliker ist - riskant, auch wenn er offenbar von einem Bibliker beraten wurde. Resmee: Von 100 mglichen Punkten wrde ich Wessely 80 zubilligen. Es bietet einiges sehr informatives auf relativ engem Raum, zeigt interessante Anstze und Denkmglichkeiten fr die Zukunft und ist gut lesbar - es knnte dem Diakonat durchaus ein Stck weit zu noch besserem eigenen Profil verhelfen. Sein Geld ist das Buch allemal wert, und einige der Anstze, die vorgelegt werden, wird der Autor offentlich noch (ausfhrlicher bzw. sorgflicher) weiterentwickeln; vielleicht knnten dabei Greshake und Hnermann zu Rate gezogen werden. Ich bin durchaus gewillt, mir dieses Nachfolgewerk zu kaufen, wenn es geschrieben werden sollte.

Produktbeschreibung Lange Zeit waren Diakoninnen und Diakone selbstverstdlicher und selbstndiger Bestandteil kirchlicher Tradition, bis sie nacheinander wieder verschwanden - die Diakoninnen ersatzlos, die Diakone fr 1000 Jahre reduziert auf ein reines Durchgangsstadium zum Priesteramt. Vor diesem Hintergrund spannt der Autor einen Bogen zwischen der Tradition der frhen Gemeinden und der heutigen Praxis. Er entwickelt die diakonale Dimension der Kirche als zentralen Existenzvollzug ihrer selbst und vergewissert sich dieser ekklesiologischen Sicht durch grndliche Analysen des Wortfelds "dienen" im Neuen Testament und in den Zeugnissen der frhen Kirche.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Christian Wessely, Dr. theol., geboren 1965 in Graz, Agraringenieur (1991), Promotion in Theologie 1996, Habilitation 2003. Er ist Diakon und Wissenschaftlicher Assistent am Institut fr Fundamentaltheologie der Universitt Graz.